

Jean  
Reinville

Nun zogen wir fort und kamen zu einem Flecken, der gehöret den Christen zu, in welchem der Oberste hieß Jean Reinville, so damals zu unserem Glücke nicht anheims war, denn diesen Flecken schätze ich für ein Raubhaus. So war gemeldter Oberster bei andern Christen in einem Flecken Vicenda, da sie zuzeiten einen Vertrag miteinander machten. Diese Indianer (darbei achthundert Christen in zwei Flecken) seind dem König in Portugal unterworfen und unter des gemeldten Jean Reinville Gewalt, welcher nach seinem Anzeigen in die vierzig Jahr lang in India gehaust, geregiert, gekriegt und das Land gewonnen hat. Darum sollte er billig das Land für andern regieren; weil aber solches nicht geschah, führten sie Krieg wider einander. Dieser Reinville kann in einem Tag bei fünftausend Indianer zusammen bringen, da der König nicht zweitausend zusammen bringt; so viel Macht und großes Ansehen hat er in diesem Land. Es war aber, als wir in obernannten Flecken kamen, erstgemeldtes Reinville Sohn vorhanden, welcher uns sehr wohl empfangen hat; doch mußten wir uns vor ihnen mehr besorgen als vor den Indianern. Weil es aber uns wohl geraten und nichts Übels begegnet ist, sagten wir dem allmächtigen GOTT fleißigen Dank und waren von Herzen froh, daß wir ohn Gefahr von dannen kamen.

### Caput 53

Ulrich Schmidel kommt zu Cap di S. Vincente; schiffet nach Hispanien; muß aber in den Meerhafen Spiritu Sancto wieder anlanden

**V**on dannen zogen wir weiter und kamen zu einem Städtlein, S. Vincente genannt (liegt zwanzig Meil Wegs von dem erstgenannten Flecken), welches